
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2017**

44319

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (Unterrichtsfach)

Einzelprüfung: Fachdidaktik - Realschulen

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Das Fach Wirtschaft und Recht trägt auch dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung von typischen ökonomisch geprägten Lebenssituationen qualifiziert werden.

1. Erläutern Sie das Unterrichtskonzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung und grenzen Sie es anschließend von kategorialen Konzepten ab!
2. Zeigen Sie anhand eines geeigneten Unterrichtsbeispiels im Fach Wirtschaft und Recht, wie die Qualifizierung der Lernenden für künftige ökonomisch geprägte Lebenssituationen gelingen kann!
3. Setzen Sie sich kritisch mit dem Konzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung auseinander!

Thema Nr. 2

Im Unterricht des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend komplexer werdende Fallstudien bearbeiten.

1. Zeigen Sie anhand eines lehrplanbezogenen Beispiels, wie sich eine Fallstudie in der Jahrgangsstufe 9 im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen sinnvoll nutzen lässt!
2. Beschreiben Sie Kompetenzerwartungen beim Einsatz von Fallstudien in den Wirtschaftsfächern!
3. Diskutieren Sie die Verwendung von Fallstudien im Unterricht bei heterogener Schülerschaft!

Thema Nr. 3

Das Szenario

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und die Ablaufstruktur von Szenarien im Unterricht der Wirtschaftsfächer!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen des unterrichtlichen Einsatzes auf!
3. Skizzieren Sie einen lehrplankonformen Unterrichtsentwurf, bei dem die Szenario-Methode Anwendung findet! Gehen Sie dabei auch ausführlich auf die Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs ein!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2017**

44319

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Realschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Medienbildung ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Realschulen.

1. Erläutern Sie die Inhalte der Medienbildung als fächerübergreifende Bildungsaufgabe!
2. Zeigen Sie an selbst gewählten Beispielen der Wirtschaftsfächer, welche Medienkompetenzen der Schüler und Schülerinnen an Realschulen gefördert werden können!
3. Erörtern Sie die Grenzen des fächerübergreifenden Konzepts der Medienbildung!

Thema Nr. 2

Das Projekt

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und die Ablaufstruktur von Unterrichtsprojekten! Gehen Sie dabei auch auf die Möglichkeiten und Grenzen des unterrichtlichen Einsatzes ein!
2. Zeigen Sie detailliert auf, warum das Projekt als Unterrichtsmethode sowohl den Simulationen als auch den Realbegegnungen zugerechnet werden kann!
3. Skizzieren Sie einen lehrplankonformen Unterrichtsentwurf, der einen projektorientierten Ansatz zeigt! Gehen Sie dabei ausführlich auf die Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs ein!

Thema Nr. 3

Im Rahmen einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Stellen Sie dazu das übergreifende Bildungs- und Erziehungsziel „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ sowie die Integration von Themen der Umweltbildung in die Fachlehrpläne der Wirtschaftsfächer der Realschule genau dar und geben Sie zudem ein lehrplanbasiertes Unterrichtsbeispiel im Fach Wirtschaft und Recht, bei welchem die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen zu einem verantwortlichen Umgang mit Natur und Umwelt weiterentwickeln können!

Thema Nr. 1

Auch die Schülerschaft der Realschule ist in zunehmendem Maße heterogen zusammengesetzt.

1. Erläutern Sie Ursachen und Dimensionen von Heterogenität im Kontext der bayerischen Realschule!
2. Zeigen Sie an lehrplanbasierten Unterrichtsbeispielen, wie im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen der Realschule ein methodisch differenzierter Umgang mit vielfältigen Lernvoraussetzungen gelingen kann!
3. Diskutieren Sie verschiedene Gründe, die bisweilen als Hindernis für den Einsatz von Binnendifferenzierungsmaßnahmen im Fach Wirtschaft und Recht der Realschule angeführt werden!

Thema Nr. 2

Die Förderung der Berufswahlreife ist eine verbindliche Bildungsaufgabe der Realschulen.

1. Erläutern Sie das Konzept der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung der Realschulen!
2. Zeigen Sie an einem selbst gewählten Beispiel aus dem Unterricht der Wirtschaftsfächer, welchen Beitrag die Methoden der Realbegegnung hierzu leisten können!
3. Erörtern Sie die Grenzen des Betriebspraktikums!

Thema Nr. 3

Das Konzept der kategorialen ökonomischen Bildung ist eine bedeutsame theoretische Grundlage zur Planung des Wirtschaftsunterrichts.

1. Beschreiben Sie das Konzept und dessen theoretische Hintergründe!
2. Zeigen Sie anhand eines lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiels, wie sich das Konzept für den Fachunterricht nutzen lässt!
3. Diskutieren Sie Grenzen und Nachteile der kategorialen ökonomischen Bildung!

Thema Nr. 1

Eine didaktische Forderung lautet. Unterricht in den Wirtschaftsfächern muss stets aktuell sein.

1. Erläutern Sie die Notwendigkeit des Aktualitätsgrundsatzes für die Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Realschule!
2. Zeigen Sie an Beispielen, wie Sie den Megatrend Digitalisierung und dessen Auswirkungen aus Sicht der Arbeitnehmer und Konsumenten im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht kritisch reflektieren können!
3. Welchen Beitrag kann das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen leisten, um den Schülerinnen und Schülern die Chancen der Digitalisierung für die Unternehmen zu vermitteln?

Thema Nr. 2

Die Betriebserkundung zählt zu den Methoden bzw. Formen der Realbegegnung.

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Ablaufstruktur einer Betriebserkundung!
2. Nennen und beschreiben Sie weitere Methoden bzw. Formen der Realbegegnung, die im Unterricht der Wirtschaftsfächer Anwendung finden! Gehen Sie dabei auf Möglichkeiten und Grenzen ein!
3. Stellen Sie fundiert und konkret dar, wie die Planung, Vorbereitung und Durchführung einer von Ihnen zu organisierenden Betriebserkundung die Kompetenzentwicklung der Ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern fördern kann!

Thema Nr. 3

Das Rollenspiel

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Ablaufstruktur von Rollenspielen!
2. Beleuchten Sie das Rollenspiel unter dem Gesichtspunkt einer kompetenzorientierten Unterrichtskonzeption! Stellen Sie dabei auch die Möglichkeiten und Grenzen seines Einsatzes im Unterricht der Wirtschaftsfächer dar!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel mit Rollenspiel für die Klassenstufe acht im Fach Wirtschaft und Recht!

Thema Nr. 1

Das didaktische Prinzip der Schülerorientierung soll ein wesentlicher Grundsatz auch des Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen-Unterrichts sein.

1. Grenzen Sie zunächst den Begriff der "Didaktischen Prinzipien" in allgemeiner Weise von den ebenfalls theoriebezogenen Begriffen der "Unterrichtskonzepte" sowie der "Didaktischen Modelle" ab!
2. Erörtern Sie ausführlich die mögliche Bedeutung des Prinzips der Schülerorientierung bei der Planung und Durchführung des Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen-Unterrichts!
3. Entwerfen Sie eine lehrplanbasierte Unterrichtsstunde im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen, bei der Ausrichtung am Prinzip der Schülerorientierung deutlich zutage tritt!

Thema Nr. 2

Simulationen, und dabei insbesondere Planspiele, spielen in der Didaktik des wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts eine zentrale Rolle.

1. Nennen und erläutern Sie zentrale didaktische Konstruktionskriterien von Simulationen und ihres Einsatzes am Beispiel von Planspielen! Zeigen Sie, wie diese sich im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht umsetzen lassen!
2. Diskutieren Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit Planspielen im Vergleich zum Frontalunterricht!
3. Welche Nachteile können mit dem Einsatz von Planspielen im Unterricht verbunden sein? Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Thema Nr. 3

Das induktive Vorgehen ist das im traditionellen Unterricht am weitesten verbreitete Unterrichtsverfahren in den Wirtschaftsfächern der Realschule. Daneben gibt es weitere Strategien der Stoffvermittlung.

1. Erläutern Sie ausführlich die Unterschiede verschiedener Unterrichtsverfahren!
2. Zeigen Sie an lehrplanbezogenen Beispielen des Unterrichts im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen die Vorteile der einzelnen Unterrichtsverfahren auf!

Thema Nr. 1

Die Wirtschaftsfächer vermitteln die ökonomische Bildung an den Realschulen in Bayern.

1. Nennen Sie die Wochenstunden der Wirtschaftsfächer der Jahrgangsstufen aller Wahlpflichtfächergruppen der Realschulen!
2. Erläutern Sie an einem Unterrichtsbeispiel der Jahrgangsstufe 9, wie die Wirtschaftsfächer das Profil der Wahlpflichtfächergruppen II der Realschulen prägen!
3. Erklären Sie die Rolle des Unternehmers, die das Fach Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen den Schülerinnen und Schülern vermitteln soll!

Thema Nr. 2

Guter Unterricht muss Möglichkeiten zum Erwerb von Kompetenzen anbieten.

1. Erklären Sie den Begriff „Kompetenz“ und stellen sie ein mögliches Kompetenzmodell in gebotener Länge dar!
2. Begründen Sie, warum der Erwerb von Kompetenzen einen zentralen Bestandteil von Unterricht in den Wirtschaftsfächern darstellt! Erläutern Sie zudem Unterrichtsformen, die einen breiten Kompetenzerwerb ermöglichen!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel für die Jahrgangsstufe 9 im Fach Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen (Wahlpflichtfächergruppe II), welches einen breiten Kompetenzerwerb zulässt!

Thema Nr. 3

„Megatrends“ und ihre Auswirkungen auf den Wirtschaftslehreunterricht.

„Megatrends“ üben weltweit einen nicht oder kaum zu beeinflussenden Druck auf unsere ökonomischen Lebens- und Arbeitsbedingungen aus!

1. Beschreiben Sie verschiedene Spielarten der „Megatrends“ mit ihren Auswirkungen auf unsere ökonomischen Lebens- und Arbeitsbedingungen!
2. Zeigen Sie anhand eines Beispiels, wie der Lehrplan für den Unterricht an der Realschule davon betroffen ist!
3. Diskutieren Sie, ob gegebenenfalls der Wirtschaftslehreunterricht an der Realschule angesichts der Wirkungen der „Megatrends“ umgestaltet werden sollte!

Thema Nr. 1

Der Lernzirkel ist eine Form des Offenen Unterrichts.

1. Definieren Sie den Begriff "Lernzirkel" und stellen Sie dessen Ablaufstruktur dar! Gehen Sie dabei auch auf die unterschiedlichen Organisationsformen ein!
2. Nennen und beschreiben Sie allgemein weitere Formen des Offenen Unterrichts! Stellen Sie dabei auch die Möglichkeiten und Grenzen im Unterricht der Wirtschaftsfächer dar!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsspiel für die Jahrgangsstufe 8 oder 9 im Fach der Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (Wahlpflichtfächergruppe II), welches die Arbeit am bzw. Mit einem Lernzirkel erhält!

Thema Nr. 2

Das Praktikum zählt zu den Methoden bzw. Formen der Realbegegnungen.

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Ablaufstruktur eines Praktikums!
2. Nennen und beschreiben Sie weiteren Methoden bzw. Formen der Realbegegnungen, die im Unterricht der Wirtschaftsfächer Anwendungen finden! Gehen Sie dabei auch auf Möglichkeiten und Grenzen ein!
3. Stellen Sie fundiert dar, wie das Ableisten eines Praktikums die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern kann!

Thema Nr. 3

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Wirtschaft und Recht in zunehmendem Maß, über eine wirtschaftlich und rechtlich geprägte Sichtweise hinaus fächerübergreifend zu denken und zu handeln (vgl. Lehrplan).

1. Beschreiben Sie, wie fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben im Lehrplan der bayerischen Realschule verankert sind!
2. Beschreiben Sie, welchen Beitrag das Fach Wirtschaft und Recht in der Jahrgangsstufe 8 zu den fächerübergreifenden Zielen Gesundheitserziehung [GE], Umwelterziehung [UE] und Europa [EU] leisten kann!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel für das Fach Wirtschaft und Recht zu einem der beschriebenen fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben!

Thema Nr. 1

Die Arbeit mit Schülerfirmen ist eine wesentliche Methode der Wirtschaftsfächer

1. Erläutern Sie differenziert, was Schülerfirmen sind! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte und Lernziele eignet sich die Methode?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Schülerfirmen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind!
Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für die Wirtschaftsfächer!

Thema Nr. 2

Im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen lernen die Schülerinnen und Schüler, einen „Geschäftsgang mithilfe eines Finanzbuchhaltungsprogramms durch[zuführen“ (Lehrplanauszug).

1. Erörtern Sie den Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!
2. Beschreiben Sie die möglichen Aktionsformen des Unterrichts beim Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms!
3. Begründen Sie, warum der „Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms“ im Lehrplan der bayerischen Realschule aufgenommen wurde!

Thema Nr. 3

An den Realschulen ist die Förderung der Berufsorientierung verbindlich.

1. Beschreiben Sie die Zusammenarbeit der Realschulen und der Agentur für Arbeit im Rahmen der Berufsorientierung!
2. Beurteilen Sie kritisch das Konzept der fächerübergreifenden Berufsorientierung!
3. Erläutern Sie den Beitrag der Wirtschaftsfächer zur Berufsorientierung!

Thema Nr. 1

Realbegegnungen haben im Unterricht der Wirtschaftsfächer (Wirtschaft und Recht sowie Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen) eine große Bedeutung. Hierbei hat die Lehrkraft eine breite Palette an unterschiedlichen Formen bzw. Methoden zur Auswahl.

1. Benennen und beschreiben Sie aus den unterschiedlichen Formen bzw. Methoden der Realbegegnung drei grundlegend verschiedene!
2. Begründen Sie den Einsatz von Realbegegnungen in den beiden Wirtschaftsfächern.
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel (Realbegegnung) für die Klassenstufe acht oder neun, welches Inhalte beider Wirtschaftsfächer aufnimmt! Gehen Sie dabei auch auf die Vor- und Nachbereitung ein!

Thema Nr. 2

Konstruktionskriterien für komplexe Lehr-Lern-Arrangements

Komplexe Lehr-Lern-Arrangements nehmen einen zentralen Stellenwert in der fachdidaktischen Gestaltung des Wirtschaftslehreunterrichts ein.

1. Nennen Sie Gründe, die zur Entwicklung des Konzepts der komplexen Lehr-Lern-Arrangements geführt haben!
2. Diskutieren Sie ausgewählte Konstruktionskriterien für komplexe Lehr-Lern-Arrangements!
3. Wägen Sie mögliche Vor- und Nachteile des Einsatzes komplexer Lehr-Lern-Arrangements im Wirtschaftslehreunterricht gegeneinander ab!

Thema Nr. 3

Die Arbeit mit Rollenspielen ist eine zentrale Methode der Wirtschaftsfächer (Wirtschaft und Recht sowie Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen).

1. Erläutern Sie differenziert, was Rollenspiele sind! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte eignet sich die Methode?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Rollenspielen und geben Sie differenziert an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Wirtschaft und Recht!

Thema Nr. 1

Handlungsorientierung ist aus einem modernen, schülergerechten Unterricht nicht mehr wegzudenken. Eine Form handlungsorientiert zu unterrichten, stellt der Einsatz von Simulationsverfahren dar.

1. Benennen und beschreiben Sie die Kennzeichen eines handlungsorientierten Unterrichts!
2. Beschreiben Sie kurz und prägnant den Ablauf der Ihnen bekannten Simulationsverfahren!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel (Simulation) für die Klassenstufe acht oder neun im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!

Thema Nr. 2

Die Arbeit mit Fallstudien ist eine zentrale Methode des Wirtschaftsunterrichts.

1. Beschreiben Sie differenziert, was Fallstudien sind, und welche Varianten Anwendung finden! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte eignet sich die Methode?
2. Erörtern Sie den Verlauf der Arbeit mit Fallstudien und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind!
3. Beurteilen Sie die Eignung von Fallstudien für das Fach Wirtschaft und Recht, in dem Sie insbesondere auf Lernziele, Vorteile und Probleme der Methode eingehen! Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Beispiels!

Thema Nr. 3

Die Zielsetzungen des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen „zunehmend fächerübergreifend zu denken und vorausschauend zu planen“ können anhand eines Projekts verfolgt werden.

1. Beschreiben Sie allgemein Wesen, Arten und Ablauf eines Projekts!
2. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Projekt, das die Fächer Wirtschaft und Recht bzw. Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen berücksichtigt!
3. Erläutern Sie an dem selbst gewählten Beispiel die Vorteile und Grenzen des Projekts!

Thema Nr. 1

Zum zentralen Bildungsauftrag der bayerischen Realschule gehört es, den Schülerinnen und Schülern eine breite allgemeine und berufsvorbereitende Bildung zu vermitteln.

1. Erläutern Sie lehrplanbezogene Beispiele für das Fach Wirtschaft und Recht und Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen, die besonders geeignet sind, Allgemeinbildung zu vermitteln!
2. Entwickeln Sie eine lehrplanbezogene Simulation für das Fach Wirtschaft und Recht, deren Inhalt den Schülerinnen und Schülern berufsvorbereitende Kenntnisse und Erfahrungen bietet!
3. Das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ermöglicht eine vertiefte Vorbereitung auf kaufmännische Berufe. Begründen Sie diese Aussage!

Thema Nr. 2

Die didaktische Literatur legt nahe, im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht Planspiele zu verwenden.

1. Nennen und erläutern Sie zentrale didaktische Konstruktionskriterien von Planspielen und ihres Einsatzes! Zeigen Sie, wie sie sich im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht umsetzen lassen!
2. Diskutieren Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit Planspielen im Vergleich zum Frontalunterricht!
3. Planspielunterricht kann auch von Nachteil für den Lernerfolg sein. Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Thema Nr. 3

Das Szenario zählt zu den Handlungsmustern eines schülerorientierten Unterrichts in Wirtschaftsfächern.

1. Definieren Sie den Begriff „Szenario“ und stellen Sie die Verlaufsstruktur für die Durchführung von Szenarien im Unterricht ausführlich dar!
2. Beschreiben Sie die Voraussetzungen für den unterrichtlichen Einsatz und beurteilen Sie die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der Szenario-Technik im Unterricht der Wirtschaftsfächer!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel (Szenario) für die Jahrgangsstufe 8 oder 9 in einem der Wirtschaftsfächer!

Thema Nr. 1

Im Fach Wirtschaft und Recht ist die Projektpräsentation ein Verfahren des schüleraktiven Unterrichts, das immer mehr eingesetzt wird.

1. Beschreiben Sie allgemein Wesen, Arten und Ablauf eines Projekts!
2. Entwickeln Sie eine lehrplanbezogene Projektpräsentation, die einen Themenbereich des Faches Wirtschaft und Recht zum Gegenstand hat!
3. Begründen Sie, warum Präsentationen in der Berufs- und Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Thema Nr. 2

Sie werden immer wieder Massenmedien im Unterricht der Wirtschaftsfächer an den Realschulen einsetzen.

1. Unterscheiden Sie die Massenmedien von den Unterrichtsmedien!
2. Beschreiben Sie die didaktischen Funktionen der Medien im Unterricht des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!
3. Erläutern Sie den Einsatz digitaler Medien im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht!

Thema Nr. 3

Der Unterricht in den Wirtschaftsfächern der Realschulen findet auch an außerschulischen Lernorten statt.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit von Realbegegnungen für die Realisierung der Bildungsaufgaben der Realschulen!
2. Stellen Sie geeignete Unterrichtsverfahren dar, die eine Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht der Wirtschaftsfächer ermöglichen!
3. Erörtern Sie exemplarisch die Grenzen der Realbegegnungen!

Thema Nr. 1

An den Realschulen ist die Förderung der ökonomischen Verbraucherbildung verbindlich.

1. Beschreiben Sie das Grundwissen und die Kernkompetenz einer ökonomischen Verbraucherbildung!
2. Beurteilen Sie kritisch das Konzept einer fächerübergreifenden Verbraucherbildung!
3. Welchen Beitrag zur Verbraucherbildung leisten die Wirtschaftsfächer?

Thema Nr. 2

Die Fallstudie zählt zu den so genannten Simulationsformen. Gemäß dem Lehrplan für die sechsstufige Realschule ermöglichen Fallstudien im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR) „Praxisbezug und Aktualität durch problem- und entscheidungsorientierte Situationen; sie eignen sich besonders dafür, Arbeitstechniken einzuüben, Handlungskompetenz zu gewinnen und fachbezogene Denkmethoden (Ziel-Mittel-Beziehungen, Kosten-Nutzen-Denken) zu entwickeln“.

1. Beschreiben Sie allgemein die Ablaufstruktur einer Fallstudie und stellen Sie die Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes im BwR-Unterricht dar!
2. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel für die Klassenstufe acht oder neun im Fach BwR, welches den oben genannten Anforderungen gerecht wird!
3. Simulationsformen vs. Realbegegnung im BwR-Unterricht: Wägen Sie die Vor- und Nachteile von Simulationsformen und Methoden der Realbegegnungen gegeneinander ab!

Thema Nr. 3

Der durchdachte Medieneinsatz ist im traditionellen Unterricht des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR) fest verankert.

1. Beschreiben Sie allgemein Wesen und Arten von Tafelbildern!
2. Der Einsatz von Arbeitsblättern bietet vielfältige Möglichkeiten der Auflockerung des traditionellen Unterrichts. Erläutern Sie die Vorteile der Arbeitsblätter und belegen Sie diese an konkreten lehrplanbezogenen Beispielen für das Fach BwR!
3. Das Fach BwR hat die Aufgabe, die Nutzung elektronischer Medien beim Schüler zu vertiefen. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile dieser Zielsetzung!

Thema Nr. 1

Ziel des Unterrichts im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer selbständigen, gewissenhaften, sorgfältigen und zuverlässigen Arbeits- und Darstellungsweise zu erziehen.

1. Beschreiben Sie allgemein weitere Zielsetzungen, die mit dem Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen erreicht werden können!
2. Belegen Sie an lehrplanbezogenen Beispielen aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen, wie Sie Schülerinnen und Schüler zu den genannten Arbeits- und Darstellungsweisen erziehen!
3. Reflektieren Sie in Bezug auf die obige Zielsetzung die besondere Vorbildfunktion des Lehrers/der Lehrerin im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!

Thema Nr. 2

Handlungsorientierter Unterricht

1. Was wird unter dem Konzept eines „handlungsorientierten Unterrichts“ verstanden und wie wird es legitimiert?
2. Stellen Sie anhand eines selbst gewählten Beispiels für den Unterricht in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern der Realschule dar, wie das Konzept eines „handlungsorientierten Unterrichts“ umgesetzt werden sollte!
3. Nennen Sie zwei Nachteile eines „handlungsorientierten Unterrichts“ für den Lernerfolg der Schüler und zeigen Sie, welche Maßnahmen zur Vermeidung dieser Nachteile ergriffen werden sollen!

Thema Nr. 3

Die Forderung ökonomischer Bildung ist ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Realschulen in Bayern.

1. Beschreiben Sie die Inhaltsfelder der ökonomischen Bildung im Unterricht der Wirtschaftsfächer!
2. Erläutern Sie die verschiedenen Rollen, denen sich das Individuum in ökonomisch geprägten Lebenssituationen stellen muss!
3. Zeigen Sie an selbst gewählten Beispielen des Faches Wirtschaft und Recht auf, wie Sie mit den Simulationsverfahren Grundwissen und Kernkompetenzen vermitteln können, das bzw. die Lernende für die genannten Rollen erwerben sollen!

Thema Nr. 1

Der Anspruch des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen besteht darin, einen wesentlichen Beitrag zur ökonomischen Grundbildung zu leisten.

1. Geben Sie einen Überblick zu den im Lehrplan aufgeführten Inhalten des Fachs!
2. Beurteilen Sie, inwiefern die in der ersten Aufgabe dargestellten inhaltlichen Schwerpunkte mit dem Anspruch einer ökonomischen Grundbildung an einer allgemeinbildenden Schule korrespondieren! Entwerfen Sie ggf. ein Alternativkonzept, das möglichen Problemen begegnet!
3. Erläutern Sie die Spezifika des Rechnungswesens und veranschaulichen Sie diese anhand einer Stundenskizze!“

Thema Nr. 2

Erkundung

Die Erkundung stellt eine praxisorientierte Maßnahme dar, wie sie im bayerischen Lehrplan für die Realschule verankert ist.

1. Beschreiben Sie das Wesen, den genauen Ablauf sowie Vor- und Nachteile der Erkundung!
2. Inwiefern bietet sich eine Expertenbefragung im Rahmen der Erkundung an? Was müssen Sie als Lehrkraft in der Vorbereitung und Durchführung der Erkundung dann berücksichtigen?
3. Führen Sie auf der Basis eines konkreten Lehrplanbeispiels die Struktur und den Ablauf einer Erkundung aus, die am Ende einer Unterrichtseinheit durchgeführt werden soll!

Thema Nr. 3

Der traditionelle Unterricht ist ein weit verbreitetes Unterrichtsverfahren im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen.

1. Beschreiben Sie allgemein die Unterrichtselemente, die beim traditionellen Unterricht Einsatz finden.
2. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel für das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen.
3. Welche Möglichkeiten der Stoffsicherung und der Stoffkontrolle bietet das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen?

Thema Nr. 1

Die Wahlpflichtfächergruppe II an bayerischen Realschulen legt das Gewicht auf den wirtschaftlichen Bereich und wird durch die Fächer Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen und Wirtschaft und Recht gekennzeichnet.

1. Beschreiben Sie allgemein die Zielsetzungen, die die beiden Fächer verfolgen.
2. Im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen wird in der 9. Jahrgangsstufe der Themenbereich „Möglichkeiten der Finanzierung und der Kapitalanlage“ und im Fach Wirtschaft und Recht der Themenbereich „Geld- und Kapitalmarkt“ behandelt. Belegen Sie zu beiden Themenbereichen an unterrichtspraktischen Beispielen die unterschiedlichen Schwerpunkte der beiden Fächer!
3. Erläutern Sie am Beispiel der Erkundung eines Kreditinstituts die Zusammenarbeit beider Fächer!

Thema Nr. 2

Curriculum Realschule

Das unterrichtliche Geschehen soll stets auf Lehr-/Lernziele hin ausgerichtet sein.

1. Die Vermittlung einer breiten allgemeinen und berufsvorbereitenden Bildung stellt ein übergeordnetes Ziel dar (Art. 8 Abs. 1 Bay EUG). Nehmen Sie kritisch Stellung, inwiefern die Inhalte des Wirtschaftsunterrichts zur Erreichung dieses Zieles beitragen!
2. Der Lehrplan der Realschulen in Bayern ist in drei Ebenen untergliedert. Beschreiben Sie diese Ebenen und deren Zusammenwirken!
3. Es werden kognitive, affektive und psychomotorische Lehr-/Lernziele unterschieden. Beschreiben Sie diese Konzepte und leiten Sie zu jedem Bereich zwei Lernziele zum Thema „Geld- und Kapitalmarkt“ (Lehrplan Realschule, WiR, 9.1) ab!

Thema Nr. 3

Am Beginn des Unterrichts im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen in der 7. Jahrgangsstufe soll laut Lehrplan eine Betriebserkundung stehen.

Im Punkt BwR 7.1 findet man dazu: „Über Praxisbegegnungen erhalten sie (die Schülerinnen und Schüler) einen ersten Überblick über das funktionale Gefüge eines Unternehmens“ und als möglicher Inhalt wird aufgeführt „Aufbau und Aufgaben eines Unternehmens am Beispiel Fertigungsunternehmen“.

Beschreiben Sie Ihre Vorbereitung, die Durchführung und Ihre Nachbereitung einer Betriebserkundung zu diesem Lehrplaninhalt!

Thema Nr. 1

Simulative Methoden sind zentral für die Gestaltung des wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts.

1. Erörtern Sie, inwiefern sich simulative Methoden von den anderen relevanten Methoden des wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts unterscheiden und unter welchen Bedingungen sie eingesetzt werden sollten!
2. Beschreiben Sie bedeutsame simulative Methoden! Gehen Sie dabei auch auf deren spezifische Vor- und Nachteile ein!
3. Veranschaulichen Sie den Einsatz einer simulativen Methode, indem Sie eine entsprechende Unterrichtsstunde bzw. Unterrichtseinheit entwerfen! Gehen Sie bei Ihren Ausführungen auch auf die Frage ein, worauf beim Einsatz der von Ihnen gewählten Methode zu achten ist!

Thema Nr. 2

Methodische Entscheidungen

Bei der Unterrichtsvorbereitung werden verschiedene methodische Entscheidungen getroffen.

1. Beschreiben Sie die möglichen Aktionsformen des Unterrichts unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile!
2. Welche Aktionsformen wählen Sie bei der Fallstudie bzw. Fallmethode? Gehen Sie bei Ihrer Antwort auf die Charakteristika der Fallstudie/methode ein und begründen Sie ihre Aussagen!
3. Entwickeln Sie ein konkretes Unterrichtsbeispiel auf der Grundlage des Lehrplans für die Realschule, bei dem Sie neben der Aktionsform auch auf andere methodische Entscheidungen sowie mögliche Medien eingehen.

Thema Nr. 3

„Als praxis- und berufsorientiertes Fach trägt Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen zu einer breiten ökonomischen Grundbildung bei. Es ermutigt und befähigt die Schüler zu selbstbestimmtem und sozialem Handeln im Wirtschafts- und Erwerbsleben und leistet bedeutende Hilfe für den Übergang ins Berufsleben.“ (Lehrplanauszug)

1. Belegen Sie anhand des Lehrplans die ökonomische Grundbildung, die den Schülern/innen vermittelt wird.
2. Erläutern Sie am Beispiel einer lehrplanbezogenen Simulation, wie Sie die Schüler/innen zu sozialem Handeln ermutigen.
3. Eine Hilfestellung für den Übergang ins Berufsleben wird den Schüler/innen sowohl im Fach Wirtschaft und Recht wie in Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen geboten. Vergleichen Sie die beiden Fächer unter diesem Aspekt miteinander.

Thema Nr. 1

Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ist für die Schüler der 7. Jahrgangsstufe ein neues Fach in dem anhand praxisorientierter Maßnahmen die Grundlagen der doppelten Buchführung geschaffen werden.

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Ablauf einer praxisorientierten Maßnahme.
2. Geben Sie einen Überblick über die wesentlichen Inhalte, die den Schülern in der 7. Jahrgangsstufe im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen zu vermitteln sind.
3. Belegen Sie an Beispielen den Zusammenhang von Praxismaßnahme und Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen-Unterricht.

Thema Nr. 2

Eine didaktische Forderung lautet: Unterricht in den Wirtschaftsfächern der Realschulen muss für die Schülerinnen und Schüler stets aktuell sein.

1. Erläutern Sie die Notwendigkeit des Grundsatzes der Aktualität für die Realisierung der Bildungsaufgaben der Realschulen.
2. Zeigen Sie an Beispielen, wie die Aktualität den Unterricht der Wirtschaftsfächer der Realschulen prägt!
3. Wie können Sie den Grenzen des Grundsatzes der Aktualität begegnen.

Thema Nr. 3

„Fallstudien ermöglichen Praxisbezug und Aktualität durch problem- und entscheidungsorientierte Situationen; sie eignen sich besonders dafür, Arbeitstechniken einzuüben, Handlungskompetenz zu gewinnen und fachbezogene Denkmethode zu entwickeln.“ (Lehrpanauszug)

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Ablauf einer Fallstudie!
2. Entwickeln Sie eine lehrplanbezogene Fallstudie für das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
3. Vergleichen Sie die Fallstudie mit dem Planspiel.

Thema Nr. 1

Das Denken und Handeln in der Wirklichkeit hat im Unterricht der Realschule Vorrang vor Belehrung.

1. Nehmen Sie kritisch und begründet Stellung zu dieser Aussage!
2. Erläutern Sie den Einsatz der Realbegegnungen in den Wirtschaftsfächern!
3. Erörtern Sie Vorteile und Grenzen der Betriebspraktika für Schüler/innen!

Thema Nr. 2

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen bietet vielfältige Möglichkeiten für den Medieneinsatz.

1. Beschreiben Sie allgemein Wesen, Funktionen und Arten der Medien!
2. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel, bei dem das Tafelbild im Mittelpunkt steht!
3. Begründen Sie, warum moderne Informations- und Kommunikationstechniken zum unverzichtbaren Bestandteil im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen gehören.

Thema Nr. 3

Im Lehrplan des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen finden sie unter dem Punkt BwR 7.2 Inventar, Bilanz, Konten „Gesichtspunkte bei der Gründung eines Unternehmens: Inventur durchführen, Inventar aufstellen, Gliederung der Bilanz kennen lernen, Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erarbeiten“.

Wählen Sie sich aus diesem Themenbereich ein Stundenthema und erstellen Sie dazu jeweils einen Stundenverlauf mit dem deduktiven und einen mit dem induktiven Unterrichtsverlauf!

Thema Nr. 1

Im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen erwerben die Schülerinnen und Schüler „betriebswirtschaftliche Kenntnisse und lernen, mit Fachbegriffen richtig umzugehen und ihr erworbenes Wissen anzuwenden“. (Lehrplanauszug)

1. Begründen Sie die Notwendigkeit betriebswirtschaftlicher Kenntnisse an allgemein bildenden Schulen!
2. Entwickeln Sie eine Unterrichtseinheit(skizze), in der betriebswirtschaftliche Fachbegriffe im Mittelpunkt stehen!
3. Beschreiben Sie mögliche Berufsfelder, in denen das erworbene betriebswirtschaftliche Wissen angewendet wird!

Thema Nr. 2

Im Unterricht der Wirtschaftsfächer an bayerischen Realschulen werden Sie immer wieder Massenmedien einsetzen.

1. Unterscheiden Sie die Massenmedien von den Unterrichtsmedien!
2. Beschreiben Sie die didaktischen Funktionen der Medien im BwR-Unterricht!
3. Erläutern Sie wie Zeitungen (z. B. Texte, Schaubilder und Karikaturen) im Fach Wirtschaft und Recht zum Einsatz kommen!

Thema Nr. 3

Im Lehrplan der bayerischen Realschule finden Sie im Grundwissen des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen in allen vier Jahrgangsstufen den Punkt „Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel: Einsatz der Tabellenkalkulation“.

1. Erörtern Sie den Einsatz der Tabellenkalkulation im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!
2. Skizzieren Sie zu zwei verschiedenen Themengebieten jeweils eine Unterrichtsstunde unter Verwendung der Tabellenkalkulation!

Thema Nr. 1

Das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ist ein „methodischer Zwitter“, d.h. die Unterrichtsgestaltung besteht zum überwiegenden Teil aus den Phasen des Erarbeitens und Übens.

1. Belegen Sie die Erarbeitungsphase am Beispiel einer lehrplanbezogenen traditionellen Unterrichtseinheit!
2. Beschreiben Sie für obige Unterrichtseinheit mögliche Maßnahmen der Stoffsicherung und der Stoffkontrolle!
3. Dem Übergewicht des traditionellen Unterrichts im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen kann durch handlungsorientierte Unterrichtsverfahren entgegengewirkt werden. Entwickeln Sie lehrplanbezogene Beispiele!

Thema Nr. 2

In den Wirtschaftsfächern der Realschule hat das Denken und Handeln in Modellen Vorrang vor Belehrung.

1. Erläutern Sie die Arten, das Wesen und die Funktionen didaktischer Modelle!
2. Beschreiben Sie ein Beispiel für das Handeln in Modellen im Wirtschaftsunterricht der Realschulen!
3. Erörtern Sie Vor- und Nachteile des Einsatzes von Modellen im Wirtschaftsunterricht!

Thema Nr. 3

Arbeitsblätter kommen in vielen Unterrichtsstunden vor.

Erklären Sie die verschiedenen Arten und die Vor- und Nachteile eines Arbeitsblattes!

Wählen Sie sich aus dem folgenden Teil des Lehrplans ein Thema für eine Unterrichtsstunde und entwickeln Sie dazu ein passendes Arbeitsblatt:

BwR 7.3 Einkaufskalkulation

Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile unterscheiden; einfache Eingangsrechnungen untersuchen; Kalkulation vom Listeneinkaufspreis bis zum Einstandspreis einschließlich Sofortrabatt, Skonto und Bezugskosten: die Prozentrechnung vertieft anwenden, verschiedene Größen berechnen und bewerten

Thema Nr. 1

Das Fach Wirtschaft und Recht ist Schwerpunktfach für die berufliche Orientierung und nimmt damit eine Schlüsselrolle im Rahmen des verbindlichen Unterrichtsvorhabens zur beruflichen Orientierung ein. (Lehrplanauszug)

1. Belegen Sie an lehrplanbezogenen Beispielen, wie Sie die Zielsetzung der beruflichen Orientierung im traditionellen und im handlungsorientierten Unterricht verwirklichen!
2. Beschreiben Sie eine Methode der Realbegegnung, in der Sie die Schüler/innen gezielt auf ihren zukünftigen Beruf vorbereiten!

Thema Nr. 2

Die Vielfalt der ökonomischen Sachverhalte erfordert Lebensbezug, Exemplarität und Aktualität im Unterricht der Realschulen.

1. Erklären Sie diese drei didaktischen Prinzipien für die Wirtschaftsfächer!
2. Zeigen Sie an konkreten Beispielen der Wirtschaftsfächer Ihre methodische Vorgehensweise im Unterricht auf!
3. Erörtern Sie die Grenzen der Realbegegnung!

Thema Nr. 3

Im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen werden die Lehrplaninhalte überwiegend durch traditionelle lehrerzentrierte Unterrichtsmethoden vermittelt. Das Fach bietet jedoch auch Möglichkeiten für einen handlungsorientierten Unterricht.

1. Erläutern Sie allgemein die Vorteile, die der handlungsorientierte Unterricht gegenüber dem traditionellen Unterricht bietet!
2. Beschreiben Sie ausführlich zwei lehrplanbezogene Beispiele für einen handlungsorientierten Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen!
3. Belegen Sie an diesen Beispielen die Grenzen des handlungsorientierten Unterrichts!

Thema Nr. 1

„Einblicke in die Wirtschafts-und Arbeitswelt unterstützen die Schüler(innen) bei ihren Entscheidungen im Rahmen des Berufswahlprozesses.“ (Lehrplan für die sechstufige Realschule 2001, S. 72)

1. Erläutern und begründen Sie diese Intention als Bildungsauftrag der Realschulen!
2. Beschreiben Sie die Schwerpunkte der schulischen Berufsorientierung unter Berücksichtigung der Berufswahltheorien!
3. Zeigen Sie an einem selbst gewählten Unterrichtsbeispiel auf, welchen Beitrag hierzu die Wirtschaftsfächer der Realschulen leisten!

Thema Nr. 2

Das Fach Wirtschaft und Recht trägt dazu bei, dass Schüler ihre Rolle als Staatsbürger und Verbraucher bewusst wahrnehmen. Es vermittelt das hierzu erforderliche Wissen, fachliche Methoden und Wertmaßstäbe.

1. Geben Sie einen Überblick über die Lehrplanabschnitte, in denen den Schülern Wissen über ihre zukünftigen Rollen als Staatsbürger und Verbraucher vermittelt wird!
2. Erläutern Sie anhand einer simulativen Methode, wie sie die Schüler auf ihre Rolle als Verbraucher vorbereiten!
3. Beschreiben Sie lehrplanbezogene Beispiele, die eine Wertediskussion im Unterricht ermöglichen!

Thema Nr. 3

Ein Planspiel reduziert die Komplexität der Wirklichkeit und hilft dem Schüler, ein Gespür für umfassende Probleme und Zusammenhänge zu entwickeln.

1. Stellen Sie kurz Herkunft, Wesen und Ablauf des Planspiels dar!
2. Fächern Sie ein mögliches Planspiel im Wirtschaftsunterricht auf!
3. Stellen Sie dar, wie ein Planspiel nachbereitet werden müsste, damit ein nachhaltiger Lernerfolg sichergestellt werden kann!

Thema Nr. 1

Das Rollenspiel im Wirtschaftsunterricht der Realschule

1. Beschreiben Sie das Wesen und die Phasen des Rollenspiels allgemein!
2. Wählen Sie ein Thema aus dem Lehrplan und beschreiben Sie den Ablauf eines möglichen Rollenspiels!
3. Welche Vor- und Nachteile beim Einsatz eines Rollenspiels sind zu bedenken?

Thema Nr. 2

Die ökonomische Bildung ist ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Realschulen in Bayern.

1. Beschreiben Sie die Inhaltsfelder der ökonomischen Bildung in den Wirtschaftsfächern!
2. Erläutern Sie die verschiedenen Rollen, denen sich das Individuum in ökonomisch geprägten Lebenssituationen stellen muss!
3. Zeigen Sie an selbst gewählten Beispielen der Wirtschaftsfächer auf, wie Sie mit den Methoden der Realbegegnung die Qualifikationen bzw. Kompetenzen vermitteln können, die die Rollen erfordern!

Thema Nr. 3

Projektunterricht im Fach Wirtschafts- und Rechtslehre fördert die Mündigkeit und das Verantwortungsbewusstsein von Schüler/innen.

1. Erklären Sie Wesen und Ablauf des Projektunterrichts!
2. Beschreiben Sie ein Projekt im Fach Wirtschafts- und Rechtslehre und zeigen Sie eine idealtypische Verlaufsform auf!
3. Entwickeln Sie anzustrebende Lernziel, die das Erreichen von Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein als Wirtschaftsbürger/in befördern.

Thema Nr. 1

„Lernzirkel orientieren sich an einem bestimmten Themenbereich des Lehrplans, der für die Gestaltung der einzelnen Stationen in kleinere Abschnitte zerlegt wird.“

1. Beschreiben Sie das Prinzip eines Lernzirkels und die möglichen Variationen!
2. Wählen Sie sich aus dem Lehrplan der Realschule ein wirtschaftliches Thema und skizzieren Sie einen möglichen Lernzirkel!
3. Arbeiten Sie zwei mögliche Stationen dieses Lernzirkels so aus, dass sie sofort eingesetzt werden können!

Thema Nr. 2

Das Internet, eine Unterstützung Wirtschafts-und Rechtslehreunterricht aktuell gestalten zu können.

1. Zeigen Sie allgemein didaktische Gestaltungsmöglichkeiten, Zielsetzung, Chancen und Grenzen der Verwendung des Internets auf!
2. Belegen Sie anhand von unterrichtsrelevanten Beispielen, wie das Internet im Wirtschafts-und Rechtslehreunterricht sinnvoll eingesetzt werden könnte!

Thema Nr. 3

Entsprechend den Bildungs-und Erziehungsschwerpunkten der sechstufigen Realschule sollen „die Schüler in allen Unterrichtsfächern grundlegende Einstellungen und Haltungen (erwerben), die es ihnen ermöglichen, sich auf neue Situationen – sei es im privaten, im gesellschaftlichen oder im beruflichen Leben (...) einzustellen.“

1. Begründen Sie allgemein diese Zielsetzung des Lehrplans!
2. Auch die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer leisten einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung.
3. Beschreiben Sie jeweils ein Beispiel aus dem traditionellen und dem handlungsorientierten Unterricht, in dem auf private, gesellschaftliche und berufliche Lebenssituationen vorbereitet wird!

Thema Nr. 1

Die modernen Informations- und Kommunikationstechniken prägen die Arbeits- und Berufswelt als auch die Realschule in Bayern.

1. Nehmen Sie dazu Stellung, wie dieser technische Wandel die Arbeits- und Berufswelt verändert!
2. Erläutern Sie an selbst gewählten Beispielen den Einsatz moderner Technik in den Wirtschaftsfächern der Realschulen!
3. Erörtern Sie die Grenzen der neuen Medien gegenüber dem Schulbuch!

Thema Nr. 2

Die Gestaltung und Durchführung komplexer Lehr-Lernarrangements könne die Selbständigkeit und das Verantwortungsgefühl von Schülern und Schülerinnen im Wirtschafts- und Rechtslehreunterricht stärken.

1. Zeigen Sie die lerntheoretischen und didaktischen Grundlagen auf!
2. Stellen Sie ein selbst gewähltes, geeignetes Unterrichtsbeispiel dar!
3. Erörtern Sie Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung komplexer Lehr-Lernarrangements!

Thema Nr. 3

Tafelbild und Schulbuch sind zentrale Medien der Unterrichtsgestaltung im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen an bayerischen Realschulen.

1. Geben Sie einen Überblick über die didaktischen Funktionen der beiden Medien!
2. Beschreiben Sie Wesen und Arten von Tafelbildern und belegen Sie diese an unterrichtspraktischen Beispielen im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen!
3. Welche Anforderungen stellen Sie an ein gutes Schulbuch im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen?